# UNICEF

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **46 (1953)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-989165

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

An steilem Berghang und unter südlich heisser Sonne wird Milch für die Kinder Guatemalas befördert.

## UNICEF

„Unicef", manchmal auch als der „Hoffnungsstern bedürftiger Kinder" angesprochen, ist der abgekürzte Name einer Sonderorganisation der Vereinigten Nationen, der „Uno", und arbeitet aufs engste mit deren Unterabteilung, der „Unesco", zusammen. Zuerst wollen wir uns daher den Namen „Unesco" anschauen. Da auch die Schweiz seit dem 28. Januar 1949 Mitglied dieser „Organisation der Vereinigten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur" geworden ist, hat sie an den Aufgaben, die sich diese Organisation stellt, reges Interesse. Recht, Freiheit und Menschlichkeit gehören zu des Menschen wichtigsten Daseinsbedingungen, werden aber oft missachtet. Die „Unesco" will nun mithelfen, den Geist des Einzelnen sowie der Gesamtheit so zu formen, dass er sich für Frieden und Freiheit einsetzt, in denen der Mensch auch bei leiblicher Wohlfahrt bestehen kann. Die Gründungsakte enthält folgende drei grosse Aufgaben: Förderung gegenseitiger Kenntnis und gegenseitigen Verständnisses zwischen

Auch in Equador wird von der Unicef Milch verteilt.

Ein burmesisches Geschwisterpaar holt seine Milchration ab.

den Nationen durch Unterstützung der Informations- und Pressedienste; Förderung des Elementarunterrichtes und der Verbreitung der Kultur im allgemeinen; Mithilfe zur Erhaltung, Weiterentwicklung und Verbreitung des Wissens.

Ihr seht: Vor allem geht es der „Unesco" um Entwicklung und Förderung geistig-kultureller Güter, die ja als erstes zur Gestaltung eines wirklichen Wohlergehens erforderlich sind. Wird die geistige Ausbildung gefördert, so nimmt das Wissen auch um die Eigenart und Not anderer Einzelmenschen und Völker zu. Wir nennen es Verständnis. Ist gegenseitiges Verständnis vorhanden, so wird in Fällen der Not auch gegenseitige Hilfe einsetzen.

Wie immer sind es nun die Kinder, die am ehesten in Not geraten. Daher wurde im Jahre 1946 ein Internationaler Kinderhilfsfonds aus der Taufe gehoben, die „Unicef", die bisher Hilfe im Werte von mehr als 150 Millionen Dollar geleistet hat. Diese kam Kindern weisser, gelber, schwarzer und roter Hautfarbe zustatten. Weder Rasse, Glaube, Nationalität noch Politik steht den Hilfeleistungen an die über die ganze

Oben sucht eine jugoslawische Mutter bei einer Unicef-Kinderschwester Rat. Unten wird eine junge Algerierin gegen Tuberkulose geimpft.

Erde zerstreuten Länder entgegen. In 14 europäischen, 18 asiatischen, 18 südamerikanischen und 11 Ländern des Nahen Ostens wurden Millionen und Millionen Franken ausgegeben – auch die Schweiz hat bei den Spenden wesentlich mitgeholfen –, um den bedürftigen Kindern zu helfen. Doch auch die Zahl der zu betreuenden Kinder geht in die Millionen!

Als wichtigstes Aufgabengebiet gilt die Hilfeleistung an Neugeborene und deren Mütter. Und gleich daran anschliessend setzt auch schon der Kampf gegen Unterernährung und Krankheit ein. Es werden Pasteurisierungsanlagen für Frischmilch errichtet, Lebertran und andere aufbauende Nährmittel verteilt und oft auf mühsamstem Weg an ihren Bestimmungsort gebracht. Die vom Kriege betroffenen Länder bedürfen der Hilfe am meisten. Aber ebenso gilt der Helferwille primitiveren Völkerschaften, die oft gerade mangels Wissens unter sanitären Schwierigkeiten

Den Empfang von einem Paar Schuhe zu bescheinigen, ist für die kleine Griechin ein grosses Ereignis.

zu leiden haben. Ansteckende Krankheiten, Malaria, Tuberkulose müssen bekämpft werden, und viel Geld wird für Anschaffungen von medizinischen Instrumenten, Röntgenapparaten, Thermometern, Ambulanzen und anderen Gerätschaften ausgegeben. Diese Beträge stehen nicht weit hinter den für Nahrungsmittel aufgewendeten zurück. Auch gibt es Bekleidungs- und Unterkunftssorgen. Ihnen versucht man durch Verteilen von Kleidern und Schuhen sowie durch Errichtung von Kinderheimen abzuhelfen. Desgleichen dürfen seelisch belastete Kinder, arme Krüppel, von Kinderlähmung Heimgesuchte die Hilfe der „Unicef" anfordern und erwarten.

Die Aufgaben sind riesengross. Die Tätigkeit des Internationalen Kinderhilfsfonds soll wenn möglich als Dauereinrichtung weitergeführt werden. Das Ziel besteht darin, nicht nur für vorübergehende Besserung zu sorgen, sondern durch fortdauernde Mithilfe der einzelnen Länder die Kinderfürsorge der ganzen Welt auf eine höhere Stufe zu heben. H. Sg.

## DAS GRAND CANYON VON ARIZONA

Wohl die grösste Natursehenswürdigkeit, welche der nordamerikanische Kontinent zu bieten hat, ist neben den Niagarafällen jene gewaltige, 380 km lange Schlucht, welche der Colorado-Fluss im Laufe von unermesslichen Zeiträumen in die Erdoberfläche hineingefressen hat. Der Reisende gelangt mit Bahn oder Auto durch flaches Land bis unmittelbar an